



## Wirtschaftsausschuss beschließt Hedgefonds-Regulierung

Zu Beginn der Plenarwoche hat der Wirtschafts- und Währungsausschuss in Straßburg über die Richtlinie „Verwalter alternativer Investmentfonds“ abgestimmt. Die Europaabgeordneten stimmten dafür, dass Hedgefonds künftig strengen EU-Regeln unterliegen müssen. Die Vermarktung von Drittlandfonds in der EU wird ebenfalls von den neu festgelegten Regeln betroffen sein. So müssen sich Drittländer und Drittlandmanager künftig an europäische Standards anpassen, wenn sie Zugang zu den europäischen Finanzmärkten erhalten wollen. Neben diesen Regulierungen für den Fondssektor wurde des Weiteren beschlossen, dass europäischen Aufsichtsstrukturen bei der Durchsetzung der Richtlinienanforderung entsprechende Eingriffsmöglichkeiten eingeräumt werden. „Die Beschlüsse sind ein erster wichtiger Schritt. Es müssen jedoch noch weitere strenge Finanzmarktregeln folgen“, unterstrich Ferber.

## Parlament stimmt für vereinfachte Regeln für Landwirte

Das Europäische Parlament stimmte am Dienstag mehrheitlich für die Reduzierung der sogenannten „Cross-

Compliance“ Vorschriften. Diese Regelung umfasst alle EU-Vorschriften, die ein Landwirt einhalten muss, um Subventionen von der Europäischen Union zu erhalten. Zukünftig sollen sich die Cross-Compliance Regeln auch an der Betriebsgröße orientieren, damit vor allem kleinere landwirtschaftliche Familienbetriebe weniger belastet werden. Die EU-Parlamentarier wollen so erreichen, dass der bürokratische Aufwand für die Landwirte deutlich verringert wird. Zudem wurden bessere Beratungsmöglichkeiten für die Landwirte gefordert, die mit Hilfe von Telefon-Hotlines oder Internet umgesetzt werden sollen. Ferber zeigte sich nach dem Abstimmungsergebnis zufrieden: „Eine Vereinfachung der Agrarpolitik reduziert den Bürokratieaufwand für die Landwirte und führt gleichzeitig zu weniger Bürokratiekosten für die EU.“

## Aussprache zur EU 2020-Strategie

Der Ausbau des europäischen Binnenmarkts ist unentbehrlich dafür, wenn die Europa 2020-Strategie zum Schutz der Bürger und Verbraucher beitragen und gleichzeitig der Europäischen Union die notwendigen Wettbewerbsvorteile verschaffen soll. Um diesen Zielen gerecht zu werden, wurden konkrete Empfehlungen in einem

Entschließungsentwurf zusammengefasst, der in der Plenarwoche in Straßburg debattiert wurde. „Ein gut funktionierender europäischer Binnenmarkt ist von grundlegender Bedeutung für die europäische Integration und muss im Rahmen der EU 2020-Strategie mit Nachdruck verfolgt werden“, betonte Ferber nach der Debatte.

## Verbot von Klebefleisch beschlossen

Das Europäische Parlament befasste sich in dieser Woche im Plenum mit den Verbraucherinformationen, die von den Lebensmittelherstellern auf Verpackungen angegeben werden. Die tatsächliche Beschaffenheit von Lebensmitteln sollte zukünftig uneingeschränkt auf den jeweiligen Verpackungen angegeben sein. Neue technologische Möglichkeiten in der Lebensmittelindustrie dürfen nicht dazu genutzt werden, die Qualität von Produkten zu verschlechtern. Mit Analogkäse, Schinken-Imitaten oder sogenannten Klebeschinken dürfen die Verbraucher nicht weiter in die Irre geführt werden. „Es handelt sich um Verbrauchertäuschung, wenn dem Kunden anstatt eines gewachsenen Stücks Schinken zusammengesetzte Teile verkauft würden. Diesem Vorgehen muss ein Riegel vorgeschoben werden“, machte Ferber deutlich.